Abendblatt.

Abonnements-Preis:

Per Nummer........1 Cent.
Per Woche.........6 Cents.

Mittwoch, 21. November 1894.

Der Unterschied.

Die „Evening Post“ zieht einen interessanten Vergleich zwischen Chicago und New York, wo man das, wonach man hier trachte, loszuwerden suche, während in beiden Fällen das Ziel das gleiche: städtische Reform, sei. In New York sieht man die Wurzel des Uebels in der Polizeicommission und strebt nach der Alleinherrschaft des Mayors; hier glaubt man das Heilmittel in der Commission zu erblicken und strebt nach der Abschaffung der — doch halt! da ist es, wo der Vergleich der „Post“ hinkt. Die Alleinherrschaft des Mayors bleibt im Grunde genommen, nur wird sie der äußeren Form nach abgeschwächt. Denn der Mayor ernennt nicht nur die Commissäre, sondern ihm bleibt auch die Ernennung des Polizeidirektors: die Fäden behält er somit immer in der Hand. Es ist also eine glückliche Vereinigung von Commission und Alleinherrschaft, die, wenn alle Theile eines guten Willens sind, recht ersprießlich sein kann. Der gute Wille ist und bleibt auch hier die Hauptsache.

Indessen hat der Hopkins'sche Plan noch eine Eigenthümlichkeit, die ihn vor dem New Yorker auszeichnet und einen wesentlichen Unterschied bildet, und das ist die damit verknüpfte Civildienstreform. In dieser wird der ungebührlichen Beeinflussung der Commissäre durch den Mayor ein fester Damm gesetzt und liegt darin die Hauptgewähr für das Gelingen des Planes. Den Polizeimannschaften selbst wird durch die Ernennung nach Verdienst und die Absetzung nur wegen Dienstvergehen eine gewisse Unabhängigkeit verliehen, die sie sich auch, wenn etwas Unrechtes von ihnen verlangt wird, wahren können, und die Geneigtheit, sich durch Eingehen auf ungehörige Zumuthungen bei ihren Vorgesetzten beliebt zu machen und sich Vortheile zu verschaffen, wird durch die Bedingung der Beförderung, das Verdienst, so gut wie ganz beseitigt.

Aber die Einwirkung des Mayors ist nicht die schlimmste, welcher die Mannschaften ausgesetzt sind; da giebt es tausend andere, die viel schlimmer sind und die es dem Mayor und dem Polizeidirektor manchmal beim besten Willen unmöglich machen, die Parteipolitik von dem Polizeiwesen fern zu halten. Der Polizist, der seine Anstellung dem Alderman seiner Ward verdankt oder demselben seine Absetzung zu verdanken haben kann; der tausend anderen Einflüssen ausgesetzt ist, die auf den Alderman geltend gemacht werden können, wird, wie wir das ja schon erlebt haben, wie auch der höhere Polizeibeamte, der sich im Besitz des Einflusses der politischen Macher seines Bezirks seiner Stellung sicher glaubt, mehr auf die Forderungen dieser, als auf die Befehle jener hören und wenn nicht offen, so doch im Geheimen diesen Befehlen zuwiderhandeln. Fühlt er sich aber seiner Stellung sicher, verdankt er dieselbe nicht dem „pull“ eines Alderman, so fallen diese Einwirkungen von selbst weg und damit die Hauptursache des Mißbrauchs unserer Polizeimacht zu Parteizwecken.

Das ist der Vortheil, den der neue Chicagoer Plan vor dem alten New Yorker besitzt und von dem wir uns ein Gelingen der geplanten Reform versprechen. In Verbindung hiermit wird der andere Grundzug der Reform: die Einsetzung einer Unterbehörde zur Prüfung von Beschwerden gegen Polizisten die ersehnte Abhilfe schaffen und unsere Polizeiverwaltung so vollkommen machen, wie es in einem von Parteien regierten Lande nur immer möglich ist.

Andere Zeiten, andere Menschen.

Wie sich die Zeiten ändern! Vor fünf Jahren hätte Baron Yerkes es nicht gewagt, in einer einzigen Straße die Concession zum Bau einer elektrischen Bahn mit oberirdischer Leitung zu verlangen; heute verlangt er sie scheffelweise. Vor fünf Jahren hätte kein Stadtrath es gewagt, ein einziges Privilegium zum Bau einer Trolleybahn zu ertheilen; heute ertheilt er sie zu Dutzenden. Vor zwei Jahren haben Grundbesitzer in der Southport Avenue gegen den Bau einer elektrischen Bahn, welche die „North Shore Electric Company“ plante, Einspruch erhoben und ihn verhindert; heute hat Yerkes die Erlaubniß dazu ohne Widerrede erhalten. Vor 5 Jahren hat sich die State Straße auf der Nordseite gegen den Bau einer Kabelbahn gesperrt; heute erhält sie eine elektrische Trolley-Bahn. Und was Yerkes noch nicht gewagt hat zu verlangen: den Bau einer Straßenbahn in der La Salle Avenue jenseits des Flusses, das fordert jetzt die „Chicago General Railway Company“ durch ihren Präsidenten, den Congreßabg. McGann, mit der unverfrorensten Miene von der Welt. Man sieht, die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen; nur besser werden sie nicht, immer schlechter, immer unverschämter und rücksichtsloser. Dem McGann wird übrigens Yerkes schon den Spaß verderben, nicht aus Unmuth über die Verschändung der schönen La Salle Avenue; nein, derartige Gefühle hegt die Brust des Kabelbarons nicht, sondern über die Frechheit McGann's, sich auf der Nordseite Rechte anzumaßen, die nur ihm, dem Baron, gebühren. Die La Salle Avenue hat Yerkes für die Zukunft aufgespart.

— Der Präsident Cleveland soll sich durch einen Sturz eine Fußverstauchung zugezogen haben und keinem der Washingtoner Zeitungskorrespondenten ist es gelungen, etwas Gewisses darüber in Erfahrung zu bringen. Das ist bei der bekannten Schweigsamkeit des Präsidenten kein Wunder. Zeitungsberichterstatter ist der Präsident offenbar nie gewesen.

— Dem Anzeigenbretter-Unfug will der neue Corporationsanwalt durch Ausarbeitung einer Verordnung zur Abstellung desselben sofort auf den Leib rücken. Sehr dankbar, Herr Corporationsanwalt, wollen's Ihnen nie vergessen.

— 1803 wird am 21. November der Räuberhauptmann Schinderhannes (Johannes Bückler) zu Mainz geköpft. 1840 wird die Ex-Kaiserin Friedrich geboren und 1886 ist der Culturhistoriker und Romanschriftsteller Johannes Scherr gestorben.

— Während Jedermann in Chicago sich mit Reformen beschäftigt, beschäftigt unser Stadtrath sich mit Straßenbahnordinanzen, die ihm jetzt wieder haufenweise zugehen. Dem Stadtrath kann diese Ablenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit von seiner stillen ersprießlichen Thätigkeit nur angenehm sein.

— Was ist denn aus den Antworten auf die Madden'schen Anfragen bezüglich des Steuerwesens geworden, Herr Jones. Wir haben auch, trotz unserer Reformwüthigkeit, noch Zeit für derartige Kleinigkeiten, möchten sie wenigstens nicht aus dem Auge verlieren. Oder wartet Herr Jones auf die Einsetzung einer Steuercommission?

— Wenn Herr Hopkins seine Pflicht als Mayor erfüllt hat, was genirt es ihn dann, daß Großgeschworene, die seine Ehrabschneidungsklage gegen Tanner untersuchen sollen, aus republikanischer Neigung auch seinen Amtshandlungen einige Aufmerksamkeit schenken und ihm was am Zeuge zu flicken suchen? Das braucht ihn, wenn er ein reines Gewissen hat, nicht zu verdrießen.

— Die japanische Regierung hat, so wird aus Tokio gemeldet, auf die Anfrage der amerikanischen Regierung, ob sie deren Vermittelung annehmen würde, einen abschlägigen Bescheid ertheilt und nur mit China direkt unterhandeln zu wollen erklärt. Japan hat recht. Mit einem geschlagenen Feinde unterhandelt man allenfalls, wenn man großmüthig sein will, aber man läßt sich auf keine fremde Vermittelung ein. Unterhandlungen kann man jederzeit, wenn sie einem zu lange dauern, abbrechen. Aber wenn man sich auf eine Vermittelung einläßt, beraubt man sich der Freiheit des Handelns.

— Das Bild, welches die heutige „Tribune“ von dem Unfalle im Arbeitssaale der Handy'schen Abstractfabrik bringt, gereicht der Einbildungskraft des „Künstlers“ zur Ehre. Es stellt die Szene in dem Saale in dem Augenblick, wo der Schornstein durch's Dach schlägt, dar, nur mit dem Unterschiede, daß die undurchdringliche Ruß- und Staubwolke fehlt, so daß man also Alles, was in dem Zimmer vor sich geht, sogar das Entsetzen in den Gesichtszügen der unglücklichen Schreiber, genau sehen kann, ein Vorzug, den der Beschauer des Bildes genießt, da die Betheiligten vor lauter Staub und Dreck thatsächlich nichts gesehen haben.

— Wenn der Droschkenkutscher Shepard (der übrigens der Sohn unseres alten Bekannten von der Sherman House-Ecke und nicht der Alte selbst ist), wie er glaubt, von O'Malley geschossen worden ist, weil er über das geheime Treiben der Rotte in der Marketstraße gewußt hat, so wird es sehr interessant sein zu erfahren, was er eigentlich weiß. Uebrigens, befürchten wir, legt sich Shepard zu viel Wichtigkeit bei. O'Malley hat ihn in einem Anfluge von Teufelei und im Schnapsdusel geschossen. Einen Zeugen, den man aus dem Wege haben will, schießt man nicht so ganz gemächlich erst in die Hand und dann in die Kniescheibe. Shepard bauscht sich selber auf und wird von den Zeitungsleuten, die ihn auspumpen, aufgebauscht.

— Der Tod muß doch wohl eine härtere Strafe sein, als die lebenslängliche Einsperrung, wenigstens für den rohen Menschen, denn sonst hätte sich der des Schwestermordes überführte John Fowler bei seiner Verurtheilung nicht so närrisch geberden können. Dieser Mensch ist erst 24 Jahre alt, hat also voraussichtlich noch ein langes Leben vor sich. Trotzdem zieht er es vor, dieses im Zuchthause zu verbringen, als dieser Strafe durch den Tod zu entrinnen. Im Zuchthause ändert sich freilich über kurz oder lang diese Ansicht, aber in dem Augenblick, wo Fowler den Mord begangen hat, hat er ebenso wenig an diese wie an jene Strafe gedacht, sonst hätte er den Mord überhaupt nicht begangen. Nur wenige Mordthaten werden mit Ueberlegung begangen, und darum wird auch die Todesstrafe deren Zahl nie merklich verringern.

— Die „Chicago Evening Post“ tischte in anderthalb Spalten kleinster Schrift eine aus dem Conversationslexikon abgeschriebene Biographie Rubinsteins ihren Lesern als Londoner Kabeltelegramm auf. Man soll zwar die Geheimnisse der Zunft nicht verrathen, aber wenn eine Zeitung sich vor anderen mit der Vollständigkeit ihrer telegraphischen Berichte brüstet, so ist das nicht nur ein Betrug am Publikum, sondern auch eine Herabsetzung ihrer Kolleginnen, die an den Pranger gestellt zu werden verdient. Conversationslexikons-Artikel werden nicht aus London herübergekabelt. Wenn deutsche Zeitungen ihren Depeschen biographische Notizen anhängen, so beschränken sie sich auf das Nothwendigste, schicken aber nicht einen ganzen Band Meyer oder Brockhaus und Selbst-Biographie des Verstorbenen zum Abdruck in die Druckerei und setzen dann das Datum „London“ darüber. Alles Nothwendige war thatsächlich herübergekabelt worden, und das haben auch, trotz der späten Stunde der Meldung, die Abonnenten des „Abendblatt“ ungeschminkt zu lesen bekommen. Verwässerung der Depeschen gehört nicht zur Aufgabe der Zeitungsredaktion.

Abonnirt auf das Abendblatt. Preis 1 Cents per Nummer, 6 Cents per Woche.

Preißelbeeren.

Die Cultur der Preißelbeere, Cranberry, bildet hierzulande einen sehr schätzenswerthen Erwerbs- und Handelszweig. Diese Beere kann in kurzer Zeit infolge ihrer starken Verzweigung eine große Fläche Land bedecken und dabei kommt sie nicht nur auf gutem Moorboden, sondern gleich gut auf sandigem Boden mit feuchtem Untergrunde fort.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts schon machte ein Capitän Hall in Massachusetts die ersten Culturversuche mit der Cranberry und im Jahre 1830 erntete dort ein Grundbesitzer Namens Hayden 400 Bushel Beeren.

Die großartigsten Culturen schuf von 1850 bis in die 1860er Jahre John Webb, welcher in Caßville, New Jersey, lebte. Dieser Webb war durch übermäßigen Branntweingenuß verarmt und mußte sich in Folge von Krankheit ein Bein abnehmen lassen. Mildthätige Nachbarn halfen ihm zu einem Stelzfuß, und somit konnte er sich durch Sammeln von Früchten in den Wäldern ernähren. Besonders seine Cranberries fanden großen Beifall und viele Abnehmer, und somit fand dieser Mann guten Verdienst. Um die große Nachfrage zu decken, legte Webb die erste Pflanzung in einem Stücke Sumpfland an, die sehr gut gedieh und ihn zu immer größeren Culturen anspornte, so daß sich seine jährliche Rente bis auf $5000 erhöhte. Dieses Resultat veranlaßte natürlich auch andere Personen zur Nachahmung.

Für die vielen Sumpf- und Moosgegenden wäre der Anbau der Cranberry sehr zu empfehlen. Dadurch könnten scheinbar werthlose Ländereien einen schönen Nutzen abwerfen; wie viele tausende von Busheln dieser Beere alljährlich um die Zeit des Danksagungstages, vor Weihnachten u.s.w. auf den Markt gebracht und zur Herstellung von Cranberry-Sauce als schmackhafte Zugabe zu dem Puterbraten verkauft werden, entzieht sich der Berechnung.

Eingemacht werden die Beeren wie folgt: Nachdem dieselben ausgelesen sind, werden sie etwa ½ Stunde bei ganz wenig Wasserzusatz gekocht und dann vom Feuer genommen. Am nächsten Tage wird nochmals gekocht. Man nimmt zu je 2 Quart Beeren 2 Pfund Zucker, kocht in demselben zuerst von besseren Apfelsorten, etwa 2--4 Quart auf je 10 Quart Beeren gerechnet, die sauber geschälten Apfelschnitte höchstens ½ Stunde. Darauf werden die Apfelschnitte herausgenommen, bei Seite gestellt und dann die Beeren hineingethan. Nach etwa zweistündigem Kochen werden die Apfelschnitte noch zehn Minuten lang hinzugesetzt, worauf das Ganze abgenommen wird und nach völligem Erkalten in Einmachgläser, Steinguttöpfe, Flaschen 2c. gethan. Gut verschlossen, werden die Gefäße an kühlen, trockenen Orten bis zum Gebrauch aufbewahrt. Wer einmal solche Preißelbeeren genossen hat, der wird sie ungern wieder vermissen wollen. Bemerkenswerth ist noch, daß die Preißelbeeren irgend welchen Gewürzes als Zusatz durchaus nicht bedürfen.

Ausfuhr von Schlachtvieh und Schweinefleisch nach Deutschland.

Dem seitens der Senate von Hamburg und Lübeck erlassenen Verbot der Einfuhr amerikanischen Schlachtviehs wird von den hiesigen Vieh- und Schlachthaus-Baronen wenig Beachtung geschenkt und der Grund hierfür ist in der Thatsache zu finden, daß von den während der letzten fünf Jahre nach Europa ausgeführten Rinder nur ein verschwindend kleiner Theil seinen Weg nach Deutschland fand. Nachstehende Tabelle erklärt das näher:

Ausfuhrjahr mit dem 30. Juni endend.

	Im Ganzen, Stück	Werth	Nach Deutschland, Stück
1894	359,011	$33,455,092	3,069
1893	987,094	26,032,428	419
1892	394,607	35,099,095	4,643
1891	374,679	30,445,249	5,223
1890	894,836	31,261,131	3,977

Anders verhält es sich mit den von hier nach Deutschland ausgeführten Produkten der Schweineschlächterei, die in folgender Tabelle, nach Pfunden gerechnet und während der letzten 4 Jahre nach Deutschland exportirt, angegeben sind:

	1894	1893	1892	1891
Speckseiten	12,538	8,106	15,717	5,774
Schinken	1,294	898	954	456
Pökelfleisch	2,431	709	5,077	2,461
Schweineschmalz	96,011	70,170	110,968	106,278

Eine empfindliche Schädigung des amerikanischen Exporthandels mit Deutschland würde daher dann erst ziemlich sicher eintreten, wenn Deutschland das Einfuhrverbot auch auf amerikanisches Schweinefleisch ausdehnen sollte.

Vermischtes.

— Aus Jönköping in Schweden wird gemeldet: Während eines starken Sturmes brach in einer in der Nähe der Stadt gelegenen Irrenanstalt Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Fünfzehn von den Insassen kamen in den Flammen um, nur drei konnten gerettet werden.

— Der Schunkolow-Skandal nimmt in St. Petersburg einen ungeahnten Umfang an. Fürst Schunkolow besaß auf einem seiner Landgüter in der Krim eine große „Fabrik“, in welcher gefälschte Banknoten hergestellt wurden. Neben einigen vermeinten Edelleuten waren auch mehrere wirkliche Fürsten und Grafen aus Moskau und Petersburg mit dem Vertrieb des gefälschten Papiergeldes beauftragt. In beiden Städten wurden viele Edelleute verhaftet, die ein üppiges Leben führten, und die im Verdachte stehen, Schunkolow's Mitschuldige zu sein. Der Letztere wurde in Konstantinopel, wohin er sich geflüchtet hatte, von türkischen Geheimpolizisten verhaftet. Zwei hochgestellte Beamte in Moskau sind arg bloßgestellt und dürften gleichfalls festgenommen werden. In einem aristokratischen Klub wurden beim Glücksspiel gefälschte Banknoten im Werthe von 200,000 Rubel in Beschlag genommen; sie stammen ebenfalls aus Schunkolow's „Fabrik“.

— „Madame Albert, Schneiderin für Hunde“, so steht auf dem Thürschilde eines neuen Ateliers, das dieser Tage in Paris eröffnet worden ist. Für die Hunde der „Hauptstadt der Welt“ hat eine Schneiderin ein Modemagazin und ein Atelier eingerichtet, in welchem die Freunde der Menschen mit allen Ehren und mit der größten Höflichkeit empfangen werden. Ein sehr hübsch möblirter Salon steht den niedlichen vierbeinigen Geschöpfen zur Verfügung; hier finden sie auch ein Buffet, das mit Hundezwieback und mit vielen anderen Hundeleckereien reichlich versehen ist. Die Besitzer oder die zärtlichen Besitzerinnen der Hunde können in dem Atelier der Madame Albert für ihre Lieblinge Alles bekommen, was sie nur wünschen. Ja, es werden ihnen auf Verlangen sogar ein Hunde-Modejournal und Pröbchen von Stoffen für Hundekleider in's Haus geschickt. Was soll man nun dazu sagen? —

Absolut rein.

Ein Backpulver von Cremor Tartari. Besitzt die höchste Gährkraft von allen.—Neuester Nahrungsmittel-Bericht der Ver. Staaten-Regierung.

ROYAL BAKING POWDER CO., 106 Wall St., N. Y.

Der Hopfenmarkt.

Wie die "Brewers' Review" mittheilt, stimmen die Nachrichten aus allen Theilen des Landes darin überein, daß die Lage des Hopfenmarktes eine ungewöhnlich gedrückte ist, indem die zu erzielenden Preise den Produzenten kaum irgend welchen Nutzen lassen. Der höchste Preis, welcher erreicht wurde, ist 10½c., doch erfordert es ausnahmsweise feine Waare, um so viel zu bringen. Diese indessen ist in guter Nachfrage und behauptet sich im Preise. Viele Felder haben durch Insekten und Schimmel schwer gelitten, und eine Anzahl Produzenten werden die ganzen Felder umpflügen, doch ist der Verlust, welchen sie erleiden, nicht so bedeutend, da sie gezwungen gewesen sein würden, zu den herrschenden Preisen, d. h. 7 bis 8½c. und selbst darunter zu verkaufen. Spätere Nachrichten aus dem Staate New York berichten von einer lebhafteren Nachfrage, doch haben Preise in Folge dessen keine Steigerung erfahren und steht solches auch vorläufig nicht in Aussicht. Eine kleine Ermuthigung für amerikanische Produzenten mag in der Thatsache gefunden werden, daß die Ernte in Deutschland um 8½ Millionen Pfund zu kurz ausfiel und werden die besten Hopfen, deren Menge indessen hinter den Erwartungen zurückblieb, meistens für den Export gekauft. Diese Art Waare ist denn auch in der That die einzige, mit welcher Geschäfte gethan wurden, und Händler sowohl wie Brauer weigern sich hartnäckig, außer für ausgesuchte Partieen ein Angebot zu machen.

Mittel gegen Schweinecholera.

Da in verschiedenen Staaten des Westens in jüngster Zeit die Cholera unter den Schweinen mehr oder minder bösartig aufgetreten ist, so in vielen Counties in Illinois, in Theilen von Indiana, Ohio, Michigan, Kansas, Jowa, auch in Kentucky, Missouri u. s. w., so mag hier auf ein Mittel aufmerksam gemacht werden, welches früher in ähnlichen Fällen mit gutem Erfolg angewendet worden ist. Zur Bequemlichkeit der Schweinezüchter und Apotheker sind hier die Namen der einzelnen Bestandtheile der Mischung in englischer Sprache angegeben:

Ground ginger..............4 ounces
Black antimony..............2 „
Flour of Sulphur............2 „
Pulverized Nitre............2 „
Sulphate of iron ....4 „

Dieses mische man und gebe großen Schweinen je einen gehäuften Theelöffel voll dreimal täglich; einem Schweine unter 150 Pfund einen gestrichenen Theelöffel voll, und noch kleineren Thieren im Verhältniß.

Wo die Seuche mit Diarrhöe verbunden ist, fügt man obiger Arznei noch folgendes hinzu:

Powdered Alum............2 ounces
White oak bark............2 “

Von der Rinde nimmt man die innere, die getrocknet und pulverisirt ist. Sollte der Durchfall hartnäckig sein, so giebt man dem Thier ein Pint geschmolzenes Fett mit einem Theelöffel voll spirits of turpentine. Mit den Pulvern fährt man fort, bis die Haare glänzend werden und die Haut rein und gesund aussieht.

Kleie und Prairieheu als Mastfutter.

Die von den Besitzern mehrerer Mahlmühlen in Minneapolis zu dem Zwecke angestellten Versuche, den Nährwerth von Kleie bei der Mästung von Rindvieh festzustellen, haben das Ergebniß geliefert, daß die Mästung von Rindvieh mit Kleie und Prairieheu allein nur, vorzüglich gelingt und das damit erzeugte Fleisch von vortrefflicher Beschaffenheit ist. Im vorigen Mai wurde eine Anzahl Stiere zu genannten Versuchen ausgewählt und während der Dauer von 4 Monaten mit nichts anderem als Kleie und Prairieheu gefüttert. Sie fraßen je durchschnittlich 13 Pfund Kleie per Tag, gewannen je täglich 2 Pfund an Gewicht und als sie geschlachtet wurden, zeigte es sich, daß das Fleisch A No. 1 war. In Anbetracht des Umstandes, daß die Fütterungsversuche während einer Zeit ausgeführt wurden, in welcher die Fliegen am schlimmsten waren, müssen die Ergebnisse hoch befriedigende genannt werden.

Es wird in Bezug auf die Fütterung von Kleie noch auf einen anderen Umstand hingewiesen und der ist, daß Kleie wegen ihrer Reichhaltigkeit an Protein bei Stroh- oder Maisstengel-Häcksel sozusagen das Gleichgewicht herstellt und deßwegen dem Mais vorzuziehen ist. Auf der anderen Seite kann aber auch nicht in Abrede gestellt werden, daß, wenn nahe dem Schluß des Mästungsprozesses Maismehl, mit Kleie und Heu verabreicht, gefüttert wird, Ersteres wegen seiner die Mästung fördernden Eigenschaften von großem Werthe ist.

— Von den österreichischen Mitgliedern des Frankfurter Parlaments sind nur noch drei am Leben: Geheimer Rath Dr. von Arneth, der Präsident des obersten Gerichtshofes Geheimer Rath v. Stremayr und Dr. Trampusch, der arm in Klosterneuburg lebt. Der vierte Veteran der „ersten deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche“, Dr. Wilhelm Herzig, ist in diesen Tagen im 82. Lebensjahre in Reichenberg gestorben.

Neue Todesursache. A: „Weißte schon, Moses ist hinübergegangen.“ — B.: „Gott soll mer bewahren! Woran ist er gestorben?“ — A.: „An der Farbenblindheit.“ — B.: „Wie heißt, daran stirbt mer doch nicht!“ — A.: „Gewiß! Er hat wollen trinken Rothspohn und hat erwischt.... Grünspohn!“

Wer lacht da?

Für alle Freunde des Humors—und wer ist es nicht?—ein Buch zur Erheiterung und zur Verscheuchung böser Launen.

Die Familie Buchholz.

Von Julius Stinde.

Dem deutschlesenden Publikum die besonderen Vorzüge dieses Werkes, seine feine Satire und die gemüthvoll heitere Lebensanschauung noch besonders anzupreisen, hieße Wässer ins Meer tragen.

Hat es doch in kaum 1½ Jahren 30 Auflagen erlebt. Sogar der mit seinem Lob so karge **Altreichskanzler** dankte in einem Handschreiben dem Verfasser herzlich für die genußreichen Stunden, welche ihm die Lektüre des Buches verschafft, das zeitweilig während schwerer Krankheit ihn selbst seine Schmerzen vergessen ließ.

Dieses Buch stellen wir den Lesern des Abendblattes unter besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Gegen 2 Coupons und 20 Cents in Baar geben wir das Buch in der Office ab. **Für denselben Preis** wird es auch **portofrei im Inland per Post versandt.**

Die Familie Buchholz.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn. — Ticket Offices: Nos. 206—208 Clark-Straße, an der Oakley Avenue Station und am Depot, Ecke Wells- und Kinzie-Straße.

	Abfahrt	Ankunft
Omaha, Des Moines, Denver, Sioux City, Salt Lake, San Francisco, Portland	* 6:25 A	* 8:15 M
	* 10:30 A	* 8:45 M
	* 10:40 A	* 7:00 M
Black Hills und Deadwood	* 10:30 A	* 8:15 M
Clinton und Cedar Rapids	† 12:30 N	† 2:15 N
Duluth und The Superiors	* 6:39 A	* 9:30 M
St. Paul, Minneapolis	* 8:15 M ¶	8:00 M
Eau Claire, La Crosse, Winona	* 6:30 A	* 9:30 M
Madison und Nordwest	* 10:30 A	* 9:35 A
Winona, Minn., und Süd-Dakota	† 6:59 A ¶	8:00 M
Jowa und Dakota	* 6:25 A	* 8:15 M
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	† 11:30 M	* 6:15 A
	* 8:00 A	* 7:35 M
Oshkosh, Appleton und Ft. Howard	* 3:00 N	† 1:15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood und Rhinelander	† 3:00 M ¶	7:35 M
	* 5:00 N	* 10:05 M
Marquette und Lake Superior	† 3:00 M ¶	9:30 A
	* 8:00 A	* 7:35 M

Milwaukee und Racine — Abfahrt: †3 M, †7 M, *8:30 M., †11:30 M., †2 N., *3 N., *5 N., *8 A., *11 A.; Ankunft: *7:35 M., †9:30 M., *10:05 M., *11:30 M., *1:15 N., †4 N., *6:15 A., *9:30 A.

Rockford und Freeport—Abfahrt: †7 M., †10:15 M., †4:15 N., †11:30 A. Ankunft: †10,30 M., †2:15 N., †5:55 N., †11:10 A.—*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, Montags ausgenommen. ‡Täglich, Samstags ausgenommen. §Nur Sonntags.

Illinois Central.

Alle durchgehenden Züge von der Central-Station, 12. Straße und Park Row. Züge für den Süden können ebenfalls an 22. Straße, 39. Straße und Hyde Park genommen werden. Tickets in der Stadt-Office, 194 Süd Clark-Straße, und im Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited und Memphis	* 1:35 N	* 5:00 N
Chicago, St. Louis Diamond Special	* 9:00 A	* 7:35 M
St. Louis täglicher Zug	† 8:30 M	† 7:00 A
Springfield und Decatur	* 9:00 A	* 7:35 M
New Orleans Post-Schnellzug	* 3:00 M	* 12:20 M
Chicago und Cairo	† 8:30 M	† 7:00 A
Bloomington Passagierzug	† 4:10 N	† 5:00 N
Chicago und New Orleans Expreß	* 8:00 A	* 7:00 M
Gilman und Kankakee	* 4:10 N	* 10:25 M
Rockford, Dubuque, Sioux City und Sioux Falls Schnellzug	* 2:00 N	* 1:10 N
Rockford, Dubuque, Sioux City	a 11:35 A	* 6:50 M
Rockford Passagier	* 3:00 N	† 10:20 M
Rockford und Freeport	† 4:45 N	† 10:30 M
Rockford & Freeport Expreß	† 8:35 M	
Dubuque & Rockford Expreß		† 7:20 A

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn. Stadt-Ticket-Office: 207 Clark-Straße; Telephone 2190 Main. Union Passagier-Station: Canal-, Adams- und Madison-Straße.

	Abfahrt	Ankunft
LaCrosse, Winona, St. Paul und Minneapolis	† 8:30 M	* 7:00 M
	* 6:30 A	* 9:30 M
	* 10:30 A	† 9:40 M
Council Bluffs, Omaha u. Sioux City	* 6:20 A	¶ 7:15 M
	* 10:35 A	* 9:00 M
Dubuque	* 6:20 A	¶ 9:00 M
do.	* 10:35 A	¶ 7:15 M
Cedar Rapids und Dubuque	† 1:30 N	† 2:00 N
Cedar Rapids und Kansas City	* 10:35 A	* 7:15 M
Northern Jowa, Southern Minnesota, Southern und Central Dakota	* 6:20 A	¶ 7:15 M
	* 8:00 A	¶ 7:00 M
	* 10:35 A	* 9:00 M
Green Bay, Northern Wisconsin und Michigan Peninsula	† 11:30 M	* 7:00 M
	* 8:00 A	† 9:40 A

Milwaukee—Abfahrt: *8:30 M., †11:30 M., †3.00 N., *6:30 A., *8:00 A., *10:30 A.; Ankunft: *7:00 M., *9:30 M., †11:30 M., †1:00 N., ‡3:45 N., *6:15 A., *9:45 A.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. ¶ Täglich, ausgenommen Montags.

Michigan Central, N. Y. C. & H. R. und B. & A. R. R.—„The Niagara Falls Route“. Ticket-Offices, 67 Clark Str. und Stationen 12. Str. und Park Row, 22. Str., 39. Str. und Hyde Park.

18. November 1894.	Abfahrt	Ankunft.
Post und Expreß	† 6:50 M	† 6:35 A
New York und Boston Spezial	* 10:30 M	* 2:40 N
Der North Shore Limited		* 4:30 N
Fast Eastern Expreß	* 3:30 N	* 9:05 A
Kalamazoo Accommodation	† 4:15 N	† 11:10 M
Detroit und Bay City Nacht-Expreß	* 9:30 A	* 7:10 M
Atlantic Expreß	* 11:30 A	* 7:50 M

Grand Rapids Züge via C. & W. M. Bahn, Abfahrt †8:25 M.; †5:00 N.; *11:45 A. Ankunft: *7:20 M.; †1:25 N.; †6:50 A.

Grand Rapids via G. R. & J. R. R., Abfahrt: †3:30 N.; *11:30 A. Ankunft: *7:10 M.; †9:05 A.

* Täglich. † Ausgen. Sonntags. ‡ Ausgen. Montag

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn. — Passagier-Station, Van Buren-Str., ein Block südlich vom Board of Trade. Ticket-Office: 104 Clarkstr.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug nach Des Moines	* 3:00 M	o 7:50 A
Illinois, Jowa und Peoria-Expreß	* 9:30 M	* 2:30 N
Leavenworth und Kansas City	* 3:30 N	* 8:10 M
Minneapolis, St. P. & Sioux Falls	* 3:30 N	* 12:05 N
Joliet Accommodation	* 4:05 N	* 9:45 M
Peru Accommodation	† 4:50 N	† 9:50 M
St. Jo und Kansas City, Denver, Colo. Springs und Pueblo	* 6:00 A	* 10:25 M
Fort Worth und Texas Expreß	* 6:00 A	* 10:25 M
Denver, Colo. Spgs. und Pueblo, via Omaha & Lincoln (Big Five Vestibuled)	* 10:00 A	* 8:10 M
Omaha & St. Paul Nacht-Expreß	‡ 10:10 A	¶ 7:30 M
Peoria & Denver Nacht-Expreß	‡ 10:10 A	¶ 7:30 M

*Täglich. †Ausgenommen Sonntag. ‡ Ausgenommen Samstag. ¶ Ausgenommen Montag. o Fährt täglich als Lokal-Zug von Des Moines zurück.

Peoria Schlafwagen wird dem Big Five Samstag Abends angehängt.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Für Tickets und Schlafwagen spreche vor in 211 Clark-Str. u. in der Union Passenger Station, Canal-Straße und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Streator	† 8:05 M	† 6:15 A
Rockford & Forreston	† 8:05 M	† 2:15 N
Local Points Illinois und Jowa	* 11:30 M	* 2:15 N
Rockford, Sterling, Mendota	† 4:30 N	† 10:20 M
Streator und Ottawa	† 4:30 N	† 10:20 M
Kansas City, St. Joseph und Leavenworth	* 5:25 A	* 9:20 M
Alle Punkte in Texas	* 5:25 A	* 9:20 M
Omaha, Coun. Bluffs, Neb. Points	* 6:32 A	* 8:20 M
St. Paul und Minneapolis	* 6:25 A	* 9:00 M
Kansas City, St. Joseph und Leavenworth	* 10:30 A	* 6:45 M
Omaha, Lincoln und Denver	* 10:30 A	* 8:20 M
Black Hills, Montana, Portland	* 10:30 A	* 8:20 M
St. Paul und Minneapolis	* 11:20 A	* 10:30 M

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Union Passenger Station.

Pennsylvania Lines. Adams-, Canal- und Madison-Str.

Ticket-Offices: An der Station, in 248 S. Clark-Straße, Ecke Jackson, und im Auditorium-Hotel. Durch-Züge fahren wie folgt nach Central-Zeit: * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Von Chicago nach	Abfahrt	Ankunft
Mansfield und Pittsburg	† 7:30 M	* 8:00 M
Indianapolis und Louisville	* 8:30 M	* 5:45 A
Dayton und Cincinnati	* 8:30 M	* 5:45 A
The Keystone Expreß	* 10:30 M	* 5:00 A
Columbus und dem Osten	* 10:30 M	* 5:00 A
Baltimore und Washington	* 10:30 M	* 5:00 A
Philadelphia und New York	* 10:30 M	* 5:00 A
Mansfield und Pittsburg	* 3:15 N	* 8:00 M
Baltimore und Washington	* 3:15 N	* 9:00 A
Philadelphia und New York	* 3:15 N	* 9:00 A
The Pennsylvania Limited	* 5:30 N	* 9:00 M
Pittsburg und Washington	* 5:30 N	* 9:00 M
Philadelphia und New York	* 5:30 N	* 8:00 M
Indianapolis und Louisville	* 8:20 A	* 7:30 M
Dayton und Cincinnati	* 8:20 A	* 7:30 M
Columbus und dem Osten	* 8:20 A	* 7:30 M
Youngstown und New Castle	* 11:30 A	* 9:00 A
Pittsburg und dem Osten	* 11:30 A	* 9:00 A

The Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an, wie folgt: Lake Shore Depot, Van Buren Str. Ticket-Offices: No. 66 Clark-Str. und Depot 24ste Str.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	b 7:00 M	b 7:00 A
Limited Fast Mail	a 8:00 M	a 9:20 M
New York und Boston Special	a 10:30 M	a 2:40 N
Eastern Expreß	a 3:25 N	a 9:00 A
Elkhart Accommodation	b 4:15 N	b 10:30 M
New York und Chicago Limited	a 5:30 A	
New York und Boston Expreß	a 8:45 A	a 7:35 M
Atlantic Expreß	b 11:30 A	a 11:59 A

a Täglich. b Sonntags ausgen.

Wabash-Eisenbahn. — Züge verlassen Dearborn-Station, Ecke Polk- und Dearborn-Str. — Ticket-Office: 201 S. Clark-Str. und 221 Michigan Ave.

*Täglich. †Tägl. ausgen. Sonnt.	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Limited	* 10:50 M	* 5:30 N
St. Louis & Texas Ex.	* 8:10 M	* 6:35 A
Kansas City & Texas Ex.	† 2:32 N	† 12:35 N
St. Louis & Peoria Vest'd Ex.	* 9:00 A	* 7:30 M
Forrest Accommodation	* 4:35 N	† 10:10 M
Detroit, New York, Boston Lim.	* 3:00 N	* 10:15 A
Detroit, New York, Boston Ex.	* 10:30 A	* 7:15 M
Toronto und Montreal Expreß	* 3:00 N	* 10:50 M
Toronto-Montreal Local Expreß	* 10:30 A	* 7:15 M
		a'sg. Mtg.
Chicago, Detroit Local	† 8:32 M	† 5:57 A

Baltimore & Ohio-Eisenbahn.

Depot: Grand Central-Passagier-Station. — Stadt-Office: 193 Clark-Straße. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6:05 M	† 6:40 A
New York & Washington Vestibuled Limited	* 10:45 M	* 9:00 A
New York, Washington, Pittsburg Vest	* 3:00 N	* 11:20 M
Walkerton Accommodation	* 5:25 A	* 9:45 M
Pittsburg, Cleveland, Wheeling & Columbus Expreß	* 6:35 A	* 7:40 M
Täglicher Nacht-Expreß	* 11:25 A	* 2:00 M

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

*Tägl. †Tägl. ausgen. Sonntags x Täglich, ausgen. Samstags. ‡Ausg. Montags. ¶Ausg. Sonnt. u. Mont.	Abfahrt	Ankunft.
St. Paul Minneapolis und West	* 6:05 N	* 6:30 M
	* 11:00 A	* 9:20 M
Ashland und Duluth	* 6:05 N	* 9:20 M
Ashland und Irontowns	x 11:00 A	‡ 6:30 M
Eau Claire Expreß	† 8:00 M	† 8:45 A
Stevens Point Local	† 1:25 N	† 2:15 N
Waukesha Passenger	* 3:45 N	† 10:45 M

Chicago & West-Michigan-Bahn — Durchfahrende Züge nach Grand Rapids, Muskegan, Traverse City, Charlevoix, Petoskey, Bay View, verlassen 12.-Str.-Station, Lake Front. Stadt-Office: 67 Clark Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Wochentage	8:25 M.	1:25 N.
Wochentage, Buffet-Parlor-Cars	5:00 N.	6:50 A.
Jeden Tag Schlaf-Cars	11:45 A.	7:20 M.

Die Nickel-Plate! — New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Depot: Ecke Clark- und Zwölfter Straße.

*Täglich. †Täglich, ausgen. Sonnt.	Abfahrt	Ankunft
Chicago & Cleveland Mail & Expreß	† 7:35 M	8:10 A
New York & Boston Expreß	* 2:00 N	9:35 A
New York & Boston Expreß	* 9:20 A	8:00 M

Wegen der Fahrpreise oder Betten in Schlafwagen richtet Anfragen an H. Thorne, Billet-Agent, 199 Clark-Str.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. CO. — Grand Central Station, Fifth Ave. und Harrison-Straße. Stadt-Office an Clark- und Jackson-Str. (Phenix Bldg.)

*Täglich. †Tägl., ausgen. Sonnt.	Abfahrt	Ankunft
†St. Paul und Minneapolis	7:10 Vm	11:20 Ab
†Jowa und Kansas Expreß	7:10 Vm	11:20 Ab
*Sycamore und Byron	3:10 Nm	10:20 Vm
†St. Charles und Sycamore	5:35 Nm	7:50 Vm
*St. Paul und Minneapolis	6:00 Ab	9:10 Vm
*St. Paul, Minn., Des Moines, und Kansas City	11:45 Ab	9:10 Vm

BIG FOUR-ROUTE.

Depots: Neue Central-Station, 12. Straße und Park Row, Fuß von 22. und 39. Straße. Ticket-Offices: 234 Clark-Straße und im Auditorium-Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Cincinnati Tag-Expreß	9:00 M	5:30 A
Lafayette & Indianapolis	9:00 M	5:30 A
Cincinnati Nacht-Expreß	8:30 A	7:30 M
Lafayette & Indianapolis	8:30 A	7:30 M

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation†	6.00 PM	† 8.45 AM

Goodrich Dampfer.

Täglich nach Racine, Milwaukee, Sheboygan, Manitowoc, Two Rivers, Kewaunee, Ahnapee, Sturgeon Bay, Menominee, Ludington und Manistee um 7 Uhr Abs.

Nach Grand Haven, Muskegon, Grand Rapids 2c., Montags, Mittwochs und Freitags um 7:30 Abends.

Nach Green Bay, Mittwoch und Samstag 7 Uhr Abds.

Nach Escanaba, Manistique und Bay Ports Samstags um 7 Uhr Abends.

Office und Docks: Fuß der Michigan Ave. 2apbaw

„Wer Vieles bringt,
Wird Manchem etwas bringen.“

Für Jedermann.
Für Groß und Klein.
Für Arm und Reich.

Conklin's Handbuch
— des —
Nützlichen Wissens.

Für das Haus enthält es nützliche Recepte aller Art, Angaben über Maß und Gewicht u.s.w.

Für Kaufleute giebt es Aufschluß in geschäftlichen und gesetzlichen Fragen, sowie Rath in Buchführung und ihren verschiedenen Systemen,

Für Mechaniker eine Zusammenstellung der in ihr Fach schlagenden mechanischen Gesetze und aller denkwürdigen Erfindungen und Maschinen,

Für den Handwerker praktische Rathschläge und statistische Angaben.

Für den Landwirth Witterungsregeln, Bodenkunde, Rathschläge für Beackerung, Landmessung und Behandlung von Vieh,

Für Gärtner Aufschlüsse über Lebensfähigkeit der Samenarten, Keimen, Wachsthum der Bäume 2c.

Für Politiker statistische Berichte über Wahlen, Bevölkerungszahl, Parteigruppirungen.

Für Holzhändler genaue Maßtabellen.

Für Buchhalter Rechnungs- und Zahltabellen.

Es ist unmöglich, den reichen Inhalt dieses Handbuchs auch nur annähernd zu schildern.

Jedes Alter, jeder Stand und Beruf finden darin schnell Rath und Aufschluß.

Dazu kommt eine Zusammenstellung aller wichtigen geschichtlichen Ereignisse, sowie geographische Angaben durch 50 kleine Landkarten erläutert, statistische Zusammenstellungen über Geschichte, Bevölkerung und die Erzeugnisse aller Staaten der Union.

In allen Fragen von allgemeinem Interesse findet man hier in verständlicher Fassung

Antwort und Belehrung.

Abonnenten können das Buch für

3 Coupons und 15c

in unserer Office abholen.

Per Post: 3 Coupons und 18c.

Conklin's Handbuch.
21. November 1894.